

AUSFLUG

Malmö und der Øresund

Weniger als 40 Minuten dauert die Zugfahrt zwischen den beiden Hauptbahnhöfen Kopenhagens und Malmös über die Øresund-Brücke. Diese hat eine ganze Region mit 50 000 Ferienmöglichkeiten in 90 Fahrminuten erschlossen. So treffen Stadt auf Land, Natur auf Kultur, Trend auf Tradition, Golf auf Wasser, Kunst auf Design, Königliches auf Gemütliches. Malmö bildet mit seinen 265 000 Einwohnern das wirtschaftliche Zentrum Südschwedens und ist bekannt als «City of Parks». Der Slottsparken, Kungsparken (mit mehreren Museen) und Pil-



dammsparken befinden sich alle beim Stadtzentrum, während sich Ribersborg (Bild) in der Nähe des wenige Jahre alten Stadtteils Västra Hamnen ausbreitet, wo ab und zu ein Hase übers Feld hoppelt. Ribersborg wird seines feinen Sandes wegen gerne als «Copacabana von Malmö» bezeichnet.

Wer Malmö zum ersten Mal besucht, hält von der «Centralstationen» aus am besten Kurs Richtung Süden zum Rathaus und dem dortigen Platz Stortorget. Von dort breitet sich die Fußgängerzone mit der Södergatan aus, die weiter südwärts verläuft. Der Lilla torg ist bekannt für einige Gartenrestaurants. Gleich daneben befindet sich das Form Design Center und weiter südlich Malmös Kunstmuseum. Die vielen Läden für Haushaltsartikel, Glas und Mode locken auch deshalb, weil die Preise tiefer als im benachbarten Kopenhagen sind. Ja, es ist sogar so, dass immer mehr Dänen nach Malmö ziehen, weil die Wohnungen in der Provinz Schonen preiswerter sind. *rw*



KOPENHAGEN

Die dynamische Hauptstadt ist immer wieder für eine Überraschung gut – besonders im Stadtteil Nørrebro oder rund um den Amager-Strandpark.

Der mit 164 Jahren älteste Vergnügungs- und Erholungspark Tivoli mitten im Zentrum in Ehren, genauso Europas längste Fußgängerzone Strøget oder die bunten Häuserzeilen von Nyhavn, die auf die Erstbesucher eine besondere Faszination ausüben: Doch Kopenhagens angesagtestes Viertel heisst derzeit Nørrebro mit der gleichnamigen S-Bahn-Station als Ausgangspunkt. Hier tobt – manchmal im wahrsten Sinne des Wortes – das multikulturelle Leben, hier wohnen viele junge Leute und Ausländer, die dem Stadtteil ihren Stempel aufgedrückt haben. Verschleierte Frauen ziehen vor orientalischen Gemüsehändlern und Falafelbuden vorbei. Es duftet wie im Orient. Dänemark, wo bist Du?

Picknicken auf dem Friedhof

Direkt daneben breiten sich Designerläden aus oder an der Elmegade 15 das «Laundromat Café». Dort essen und trinken die Einheimischen oder stöbern in den über 4000 gebrauchten Taschenbüchern, während in den Waschmaschinen die Kleider schwingen. Auf der Lebensader Nørrebrogade findet man zu jeder Tages- und Nachtzeit einen Döner oder frische Früchte. Rund

um den Skt. Hans Torv, einem beliebten Treffpunkt, um sich ins Nachtleben zu stürzen, befinden sich wiederum dutzendweise Cafés, Bars und kleine Läden für hippen Underground-Design und Kleider. Ebenfalls in Nørrebro, in der Guldbergsgade, findet man den «In»-Club Rust (www.rust.dk) und in unmittelbarer Umgebung seit einigen Monaten das thailändische Gourmet-Restaurant Kiin-Kiin. Schlendert man die Nørrebrogade noch ein bisschen höher, kommt der Assistens-Friedhof in Sicht, auf dem unter anderem der Schriftsteller Hans Christian Andersen begraben liegt. Gerne wird der Friedhof auch als gemütlicher Park und Picknickplatz genutzt.

Seit Kopenhagen vor gut zehn Jahren den Titel «Europas Kulturhauptstadt» tragen durfte und dank der am 1. Juli 2000 eröffneten Brücke über den Øresund ist die dänische Hauptstadt mit ihren 1,5 Millionen Einwohnern von einer Dynamik erfasst, die auch heute noch anhält. Als neueste Sommerattraktion gilt beispielsweise ein Badestrand mitten in der Stadt, die auf der Mercer-Studie zur weltweiten Lebensqualität auf dem 11. Platz figuriert – direkt hinter Sydney, aber vor Amsterdam, Brüssel, Toronto und Berlin. Inspiration für die Strand-



gestaltung suchte Architektin Lene Jensen auf Rundfahrten zu anderen, sehr stadtnahen Stränden wie dem Venice Beach in Los Angeles oder dem Strand von Barcelona.

Wasserpfeifen im Beduinenzelt

Der Amager-Strandpark in der Nähe des Flughafens sollte zwar ein südeuropäisches Gesicht bekommen, trotzdem aber etwas Einzigartiges für Kopenhagen darstellen. Vor der ersten Strandsaison im letzten Jahr bewarben sich über 100 Leute, die im Park Buden und andere Angebote einrichten wollten. Heute stellt eine der Hauptattraktionen die Bar Vista Del Mar, wo die Stimmung mit einer Flaschen-Jonglier-Nummer aufgeheizt wird. Vorbild war eine Szene aus dem Film «Cocktail». Inzwischen besteht der Strandpark aus sechs Imbisslokalen, vier Kiosken und mehreren Ständen. Das Angebot reicht von Fitness über Massagen, Fahrten mit dem Motorboot bis hin zur Miete von Kajaks, Surfbrettern und Liegestühlen. Ein Beduinenzelt hält arabisches Essen, ebensolchen Kaffee und gegen 150 Wasserpfeifen bereit. Wer einen ruhigeren Abschnitt des zehn Kilometer langen Meeranstosses bevorzugt, wählt den nördlich gelegenen Naturstrand aus.

Das Beispiel zeigt, wie die Metropole des Designs, der Kunst (www.arken.dk, www.louisiana.dk, www.glyptoteket.dk oder www.smk.dk), der königlichen Schlösser, der Gastronomie oder des linken Freistaats Christiania mit seiner alternativen, sehr ländlichen Wohnsiedlung selbst unter Kennern immer wieder für eine Überraschung gut ist. Die Grossstadt der kurzen Wege hat eigentlich nur einen Nachteil: Obwohl die Nächte im Sommer sehr kurz sind, schliessen die meisten Restaurants schon kurz nach 23 Uhr. **rw** ◆

CITYTIPS



Restaurants

Die neueste Ausgabe des Guide Michelin verteilt insgesamt neun Sterne über die Restaurants von Kopenhagen – mehr als in jeder anderen nordischen Stadt und gleich viele wie in Brüssel, Madrid und Rom. Als aufstrebende Stars in Kopenhagens Gastronomie gelten das Gourmet-Restaurant Kiin-Kiin (thailändische Küche, www.kiin.dk) sowie das Paustian von Bo Bech (www.restaurantpaustian.dk). Trotzdem lohnt es sich, abends auch mal in Malmö zu essen. Dort sind zudem die Preise tiefer.

NOMA

Strandgade 93
Tel. 0045/32 96 32 97
www.noma.dk

Seit diesem Jahr mit zwei Michelin-Sternen dekoriertes Restaurant (Bild oben links), das in der Topliga von El Bulli/Spanien mitmisch. Moderne skandinavische Küche in einem umgebauten Lagerhaus aus dem 19. Jahrhundert – in Kopenhagens altem Arbeiterviertel Christianshavn bei der neuen Oper.

NYHAVNS FAERGEKRO

Nyhavn 5
Tel. 0045/33 15 15 88
www.nyhavnsfaergekro.dk
Liebhaber dänischer Küche kommen täglich von 11.30 bis 17 Uhr mit Smørrebrød mitten im touristischen Nyhavn auf ihre Rechnung. Unter den Besuchern gibt es auch viele Einheimische.

NØRREBRO BRYGHUS

Ryesgade 3
www.noerrebrobryghus.dk
Tel. 0045/35 30 05 30

Das «Brauhaus» im trendigen Stadtteil Nørrebro ist oft mehrere Wochen im voraus ausgebucht und bekannt für das schmackhafte, eigene Bier. Besonders empfehlenswert ist denn auch der Fünfgänger – zu jedem Gang gibt es ein anderes, passendes Malzgetränk.

SALT & BRYGGA

Sunds promenaden 7
Tel. 0040/611 59 40
www.saltobrygga.se

In Malmö modernem Stadtteil Västra hamnen (Westhafen) von Malmö, direkt am Meer. Der Restaurantname heisst übersetzt «Salz und Brücke». Die Aussicht auf das Bauwerk ist beeindruckend. Das gemütliche Lokal mit internationaler Karte ist das erste «Slow Food»-Restaurant von Schweden, dem Gegenteil zu Fast Food.



Nachtleben

Die Internet-Seite www.aok.dk führt die neuesten Adressen für Bars und Nachtleben auf.

KRASNAPOLSKY

Vestergade 10
Tel. 0045/22 35 43 00
Café, Bar und Restaurant in einem, in der Nähe der Strøget. An den Wochenenden spielt der DJ mehr House- und weniger Techno-Musik. Seit Jahren Treffpunkt von Musikern sowie Lebens- und anderen Künstlern.

RUST

Guldbergsgade 8
Tel. 0045/35 24 52 00
Seit über zehn Jahren eine bewährte Adresse. Der Club fasst 530 Leute und bietet zwei Tanzflächen, eine Bar sowie eine Cocktail-Bar mit einer Lounge.